

**Elli Eichhorn  
lädt zum  
Weihnachtsschmaus**



# **Elli Eichhorn lädt zum Weihnachtsschmaus**



von Moni Stender

Illustration clipart

verlag at home krummbek 2017

siehe auch [www.allerleiwort.de](http://www.allerleiwort.de)



Elli Eichhorn sammelt was das Zeug hält. Nüsse, Eicheln, Kastanien, Bucheckern und ganz viele Samen. Die versteckt sie an allen möglichen und unmöglichen Stellen. Viele davon findet sie später gar nicht wieder. Doch es ist Herbst und Elli muss für den Winter vorsorgen. Der ist ja immer so lang und zu fressen gibt's da wenig.

Elli Eichhorn ist ein rotbraunes Eichhörnchen mit einem langen buschigen Schwanz. Der ist so richtig schön praktisch, damit kann Elli sich im Winter nämlich zudecken. Wie mit einer Decke. Den Winter über ruhen die Eichhörnchen in ihrem Kobel, also in ihrem Nest. Doch damit sie nicht verhungern, klettern sie so alle zwei bis drei Tage heraus und huschen schnell zu den Futterverstecken. Sogar wenn ziemlich viel Schnee liegt können sie mit ihrer Supernase die verbuddelte Nahrung noch erschnüffeln.

In diesem Jahr muss Elli ganz besonders viel Futter sammeln, denn sie hat eine tolle Idee. Endlich einmal möchte Elli richtig Weihnachten feiern. Nicht allein in ihrem Kobel, sondern mit ihren Freunden. Daggi Dachs und Wischi Waschbär wird sie dazu wecken müssen. Die Beiden halten nämlich genau wie Elli Winterruhe. Doch die anderen, Hopsi Hase, Krahe, die Krähe und Melli Maus, müssen schon schauen, wie sie durch den Winter kommen. Die schlafen, wie sonst auch, nur ein paar Stunden. Elli tun sie immer richtig leid, weil sie den



Winter so gar nicht mag. Da ist es schon toll, die meiste Zeit davon zu verschlafen.

Doch noch ist es Herbst. Die Tage werden kürzer und kälter. So nach und nach fegt der stürmische Wind die letzten Blätter von den Bäumen und Büschen. Nur die Tannen und Fichten dürfen ihre Nadeln behalten. Darüber freut sich Elli, denn einen Tannenbaum möchte sie in diesem Jahr auch gern haben. Der gehört zum Weihnachtsfest doch dazu. Das Problem ist nur, dass in ihrem Kobel nicht so viel Platz ist. Da passen ihre Freunde und der Baum nicht hinein. Nun, Elli wird schon etwas einfallen. Es ist ja noch ein wenig Zeit.

Die Wochen vergehen. Elli hat sich gerade von den Igel verabschiedet. Die sind nämlich schon schlafen gegangen. Bis zum Frühjahr liegen sie unter Reisighaufen oder unter einer dicken Laubschicht. Doch vorher müssen sie sich so richtig dick und rund futtern, damit sie den Winter gut überstehen. Elli weiß nicht, ob ihr das gefallen würde. Fressen tut sie nämlich ganz gerne. Wie die Igel schlafen auch die Haselmäuse und die Siebenschläfer. Und die haben sich schon letzte Woche von Elli verabschiedet.

Übermorgen ist der erste Advent. So langsam sollte Elli ihren Freunden von dem geplanten Weihnachtsfest erzählen. Die wissen es nämlich noch gar nicht. Also sucht Elli einige hübsche große Ahornblätter und schreibt die Einladungen für den Heiligabend. Mit der



Vogelpost schickt sie die Blätter an Melli Maus, Hopsi Hase, Krah, die Krähe, Wischi Waschbär und Daggi Dachs. „Das ist ja eine tolle Idee!“ piepst die Postboten-Blaumeise. Der winzige Vogel verschwindet fast hinter den vielen Blättern. „Dann komm doch auch vorbei“, lädt Elli sie großzügig ein. „Nein, nein! Wir Blaumeisen feiern immer mit den Tannenmeisen zusammen. Das macht auch viel Spaß.“ Und schon fliegt das Vögelchen mit den Blättern davon.

Nun wartet Elli auf Antwort. Und siehe da, alle ihre Freunde finden die Idee ganz toll.

Beim Buddeln nach Nüssen trifft Elli Hopsi Hase. „Hallo Elli! Danke für die Einladung. Weißt du schon, was es zu essen gibt?“ Elli schaut ein wenig irritiert. „Na ja, Nüsse, Bucheckern, Kastanien, Samen und Eicheln.“ „Oh, oh!“ Hopsi Hase schüttelt den Kopf, so dass die langen Ohren nur so fliegen. „Meinst du wirklich, dass du Wischi Waschbär und Daggi Dachs damit satt bekommst?“ „Nicht?“ Elli reißt erstaunt die Augen auf. „Wieso denn nicht? Das ist doch alles ganz lecker.“ „Ja Elli, das finden die Beiden sicher auch. Nur die essen ja bestimmt viel mehr als du. Die sind doch viel größer.“ Elli überlegt. „Also, ich hab ganz viele Futterverstecke. Meinst du wirklich nicht, dass das reicht?“ Hopsi Hase klopft mit dem Hinterfuß auf den Waldboden. Das macht er immer, wenn er nachdenkt. „Vielleicht solltest du beim Bauern aus der Scheune noch ein paar Maiskolben stiebizen. Und aus den Futtertrögen für die Rehe und Hirsche ganz



heimlich noch mehr Kastanien und Eicheln mopsen. Das müsste dann reichen.“ Elli schaut Hopsi Hase unglücklich an. „Das schaff ich doch gar nicht mehr. Kannst du mir dabei nicht helfen?“ „Klar! Mach ich doch glatt! Vielleicht finden wir in der Scheune auch noch einige Mohrrüben. Die finde ich nämlich ziemlich lecker.“

Am nächsten Tag ziehen die Beiden los. Jeder hat einen Rucksack auf dem Rücken. Es sind nur noch zwei Tage bis Heiligabend. Ziemlich kalt ist es geworden. Und es riecht nach Schnee. Findet jedenfalls Hopsi Hase. Die Wolken am Himmel hängen ganz tief und sehen dick und schwer aus. Bestimmt ist da ganz viel Schnee drin.

Die Scheune des Bauern ist natürlich verschlossen. Enttäuscht stehen Elli und Hopsi Hase vor dem großen Scheunentor. „Und? Was machen wir nun?“ Elli will eigentlich schon wieder umkehren. „Warte!“ Hopsi Hase hoppelt um die Scheune herum. „Komm mal her! Hier ist ein Brett lose.“ Und tatsächlich! Durch einen Spalt können Hopsi Hase und Elli in die Scheune huschen. „Hier ist ja nur Stroh!“ Elli schaut sich um. „Schon...aber warte mal!“ Hopsi springt auf die aufgetürmten Strohbälle, um besser sehen zu können. „Da hinten sind die Futterkisten.“ Und richtig, Maiskolben und Futterrüben, Elli und Hopsi brauchen sich nur zu bedienen.

Mit gefüllten Rucksäcken geht's zurück in Ellis Kobel.



„Nun müssen wir nur noch die Rehe besuchen.“ Elli kichert, als sie die Rüben und Maiskolben unter losem Laub versteckt. „Genau! Wir dürfen uns bloß nicht erwischen lassen. Ich glaube, dann werden die böse.“ Hopsi hat zwar noch nie ein böses Reh erlebt, doch Futterklau könnte auch ein Reh ziemlich ärgerlich machen.

Nur noch ein Tag bis Heiligabend. Wieder sind Hopsi Hase und Elli mit den Rucksäcken unterwegs. Dieses Mal geht's tief in den Wald hinein. Bis zu den Futtertrögen für die Rehe, Hirsche und Wildschweine. Vorsichtig pirschen sich Elli und Hopsi heran. Der Futterplatz liegt verlassen da. Kein anderes Tier ist zu sehen. Blitzschnell klettern die Beiden in den Trog und stopfen ganz viele Eicheln und Kastanien in die Rucksäcke. Plötzlich lässt ein Geräusch sie erschreckt zusammenfahren. Hopsi und Elli kauern sich ganz tief in den Trog. Hoffentlich ist das jetzt kein Wildschwein, die konnten ganz schön grob werden. Ganz langsam zog sich Hopsi am Rand des Trogs hoch und spähte über die Kante. „Hallo Hopsi! Wenn du dich verstecken willst, musst du aber deine langen Ohren einklappen.“ Vor der Futterstation steht Wischi Waschbär und grinst den Hasen breit an. „Seid ihr auch auf Futtersuche oder spielt ihr nur verstecken?“ Elli und Hopsi springen aus dem Trog, natürlich nicht ohne vorher ihre Rucksäcke bis zu Rand gefüllt zu haben. „Ja, weißt du“, Elli ist das Ganze ein wenig peinlich. „Hopsi meinte, ich hätte nicht genug zu fressen für den Weihnachtsschmaus. Na ja, und



da...“ „Da hast du gedacht, du besorgst noch ein bisschen was. Stimmt`s?“ „Ja, genau!“ Elli schaut auf die Tüte in Wischi Waschbärs Pfoten. „Und was machst du mit der Tüte?“ „Tja...“, nun druckst auch der Waschbär ein wenig herum. „Tja Elli, das sollte eigentlich dein Weihnachtsgeschenk werden. Ja, und nun ist es keine Überraschung mehr.“ „Ach, das macht doch alles nichts“, mischt Hopsi Hase sich ein. „Jedenfalls haben wir nun am Weihnachtsabend genug zu fressen.“

Elli hat nun auch endlich einen Platz zum Feiern gefunden. Im letzten Herbst hat der Sturm ein paar der alten Tannen umgeworfen. Einige liegen übereinander und in der Mitte ist ein Hohlraum. Fast wie ein Holzhäuschen. Elli hat den Boden mit Tannenzweigen ausgelegt. Eine Holzscheibe ist der Tisch. Die hat sie zusammen mit Hopsi Hase dorthin geschleppt. Das war ganz schön schwer! Kleine Holzscheiben stehen drum herum. Das sind die Stühle. Der Tisch biegt sich fast unter dem Gewicht der vielen Nüsse, Kastanien, Eicheln, Bucheckern, Samen, Maiskolben und Futterrüben. Einen Tannenbaum gibt es auch. Die Spitze einer der umgeworfenen Tannen. Kerzen hat Elli nicht, Feuer im Wald ist verboten. Aber es hat gefroren. Die Wassertropfen an den Tannenspitzen sind zu Eis geworden und glitzern nun so richtig schön. Elli gefällt, was sie sieht. Jetzt müssen nur noch die Gäste kommen.

Heiligabend. Hopsi Hase hat Recht behalten. In den dicken Wolken ist Schnee. Dicke Flocken schenken dem





Wald nun ein weißes Kleid. Am Abend ziehen die Wolken weiter und am Himmel erscheinen ganz viele Sterne. Es funkelt und glitzert nur so. Und als ob das nicht schon reicht, erscheint auch der Mond. Groß und rund blickt er auf die festlich geschmückte Erde herab. Elli schaut hinauf. War da nicht eine Sternschnuppe? Bestimmt! Denn heute ist ja Heiligabend, und da ist alles möglich.

Ellis Gäste trudeln ein. Und bringen sogar Geschenke mit! Melli Maus hat ein Säckchen mit Samen im Gepäck. Krah, die Krähe, trägt einen etwas angeschlagenen Maiskolben im Schnabel. Hopsi Hase schenkt Elli ein Kissen aus weichem Gras. „Damit du es beim Schlafen auch schön gemütlich hast.“ Wischi Waschbär hat keine Überraschung. Das mit den Kastanien wusste Elli ja schon. Aber sie freut sich trotzdem. Daggi Dachs hat sich was ganz Tolles ausgedacht. „Eine Mütze!“ Elli strahlt. „Das ist wirklich super! Meine Ohren frieren im Winter immer so. Wie hast du das gemacht?“ „Och...“, Daggi Dachs freut sich, dass Elli sich so freut. „Ich hab einfach an der Schafwiese die Wolle, die an den Zäunen hing, gesammelt. Für dein kleines Köpfchen hat das gereicht.“ Elli setzt sich das Mützchen gleich auf. Und nimmt es den ganzen Abend nicht mehr ab.

Die Freunde schlemmen richtig. Doch irgendwann sind sie alle satt. Selbst Wischi Waschbär und Daggi Dachs.



„Schaut mal, wie das da draußen glitzert. Wie Diamanten.“ Melli Maus sitzt auf einem Tannenzweig und schaut in den Wald. „Und wie hell es da draußen ist.“ Hopsi Hase staunt. „Lasst uns doch eine Schneeballschlacht machen!“ Wischi Waschbär möchte toben. „Au ja!!!“ Alle sind begeistert. Außer Melli Maus, die bleibt lieber auf ihrem Tannenzweig sitzen und schaut dem fröhlichen Treiben zu.

Der Mond zieht seine Bahn und die Sterne glitzern. Wieder glaubt Elli eine Sternschnuppe zu sehen. Die Schneeballschlacht ist vorüber, die Freunde sitzen ein wenig erschöpft, aber glücklich und zufrieden um den Tisch herum. „Pst, seid mal still!“ Elli hält ein Pfötchen vors Mäulchen. „Hört ihr das?“ Alle lauschten ganz angestrengt in den Wald hinein. „Hört sich an wie Singen.“ Melli Maus hat gute Ohren. „Aber wer singt denn hier mitten im Wald?“ Krahe, die Krähe, wusste es nicht. „Schaut doch mal, da hinten! Da huschen lauter Lichter hin und her.“ Hopsi Hase ist ganz aufgeregt. „Was das wohl ist?“

Die Lichter kommen nicht näher, und auch der Gesang ist nur ganz leise. Es hört sich sehr schön an. Irgendwie überirdisch, denkt sich Elli. Vielleicht hat es ja was mit dem heutigen Abend zu tun, mit Heiligabend. Denn das ist doch ein besonderer Abend. Wieder sieht Elli eine Sternschnuppe. Es ist, als zwinkere sie ihr zu. Und dieses Mal ist sie ganz sicher. Klar und deutlich hat sie es gesehen. Die Sternschnuppe und das Zwinkern. Elli



wünscht sich etwas. Was, das wird natürlich nicht verraten, denn dann geht es ja nicht in Erfüllung.

Elli und ihre Freunde feiern noch ein bisschen. Doch nicht mehr lange. Alle sind müde. Vom vielen Fressen, von der Schneeballschlacht und überhaupt. Irgendwann vor Mitternacht trennen sie sich, wünschen einander eine gute Nacht. Und alle wissen, so ein schönes Weihnachtsfest haben sie noch nie gefeiert.

Als sie sich in ihrem Kobel auf dem neuen Kissen und mit dem Mützchen auf dem Kopf gemütlich hinkuschelt, denkt Elli: Es ist einfach toll zu wissen, dass man so gute Freunde hat. Es ist schön zu wissen, dass man nicht allein ist, dass da jemand ist, der einen mag und der für einen da ist.

